



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

333 (23.7.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386240)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: R. 1, 4-6, Kornbröcker; Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Poststraße Nummer 17390 - Telefon: 11111 Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenzeile 6 Pfennig, 70 mm breite Textzeilenzeile 10 Pfennig. Adressen in besonderen beauftragten Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Inanspruchnahme oder Kontanten wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erstellte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 23. Juli 1935

146. Jahrgang - Nr. 353

# Japans Einschaltung in den Kampf um Abessinien

## Schutz „wirtschaftlicher Interessen“

Die Erklärung des japanischen Außenministers, daß der Botschafter Japans in Rom, Sugimura, ohne Auftrag seiner Regierung geschweigt habe, als er Mussolini mitteilte, daß Japan sich im italienisch-äthiopischen Konflikt vollkommen neutral verhalten werde, wird in Rom erst heute bekanntgegeben und hat in den politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt.

## In amtlichen italienischen Kreisen wird der Sachverhalt folgendermaßen beschrieben:

Der japanische Botschafter habe Mussolini die Neutralität Japans mitgeteilt. Darauf habe man in Italien sofort eine Kommission über die Unterredung anberufen, die dem Kommando des Botschafters beauftragt, der es vollständig gebietet, es sei daher nicht möglich, daß er das Kommando seiner Neutralität mitteilen sollte. Das japanische Außenministerium habe das Kommando gebietet, es sei daher ganz unvorstellbar, wie es jetzt seinen römischen Botschafter der Eigenmächtigkeit beschuldigen könne. Diese italienische Darstellung wird in gewisser Weise durch ein Interview bestätigt, das Botschafter Sugimura heute einem Vertreter der römischen „Trienna“ gegeben hat. Der Botschafter erklärt: „Ich sollte die Mitteilungen, die ich dem italienischen Regierungschef gemacht habe, vollkommen aufrichtig. Was ich gesagt habe, entspricht dem, was der Herr Mussolini mir mitgeteilt hat. Auf Botschafters Wort“ weiter erklärte der japanische Diplomat: „Wie ich schon gesagt habe, habe ich keine wirtschaftlichen Interessen in Abessinien. Sollte ich aus dem Lande kommen, und was der Botschafter tut, geht mich nichts an. Überdies besteht für mich kein Grund, mich als Vertreter des Kaiserreiches aufzuführen. Schließlich sind mir nicht die Hintergründe des Abessinien betreffenden Vertrages von 1906. All das geht mich nichts an.“

Sugimura hat jedoch festzuhalten, daß Japan wirtschaftliche Interessen in Abessinien habe und diese schützen werde. Es werde zum Beispiel nicht dulden, daß keine Ausfuhr nach Abessinien geschähe.

Der Botschafter machte also einen deutlichen Unterschied zwischen nichtvorhandenen politischen Interessen Japans und vorhandenen wirtschaftlichen Interessen. In der japanischen Botschaft in Rom gibt man der Ansicht Ausdruck, daß es bei dem jetzigen Stand der Verhandlungen englischer und amerikanischer Staatsangehöriger handelt, die Auslandsvertreter japanischer Konsulatsagenturen und Botschaften seien und durch solche Vertretungen die japanisch-italienischen Beziehungen befestigen wollen. Es wird zum Beispiel heute bekannt, daß der Vertreter der japanischen Konsulatsagenturen in Rom nicht Japanez, sondern ein Engländer ist. Dieser Korrespondent hat nach Tokio gemeldet, Sugimura habe dem Duce mitgeteilt, Japan habe keine Interessen in Abessinien. Tatsächlich betraf aber das amtliche italienische Kommando nur, Sugimura habe Mussolini erklärt, Japan habe keine politischen Interessen in Abessinien.

Da aber im Grunde genommen zwischen beiden Parteien kein wesentlicher Unterschied besteht und da nach bisher hier vorliegenden Mitteilungen

## In Tokio italienische Rundgebungen

hatgelanden haben, ist man in Rom zu der Annahme geneigt, daß der japanische Botschafter Sugimura zwar in gutem Glauben gehandelt habe, aber von den wichtigsten militärischen Stellen Tokios, die eine Nachschau des italienischen Notens über die „Doppeldeutigkeit“ der japanischen Politik, die in Tokio andere Erklärungen abgab als in Rom. „Il Giornale d'Italia“ schreibt: Fortan werden alle Regierungen die Erklärungen, die ihnen die verschiedenen japanischen Botschafter und Konsulatsagenturen mitteilen müssen. Sprechen Sie auf eigene Kosten, bezweifeln Sie nicht, daß Sie die Wahrheit sagen werden.

Wegen der antialienischen Äußerungen Japans werden sich die gesamte italienische Presse einmütig mit der größten Schärfe. Alle Zeitungen erklären, Japan beschuldige die Respektierung aller japanischen Völker gegen die weiße Welt.

Das „Giornale d'Italia“ erklärt, der Schrei der Welt nach Zusammenarbeit mit den Schwärzen, das unerschütterliche Vertrauen, daß es im japanischen Interesse liegt, die Welt für die japanische wirtschaftliche Durchdringung und ein militärisches

## Blutige Religionskämpfe im britischen Weltreich

Drohbericht aus Londoner Vertreters

In zwei Stellen des britischen Weltreichs sind schwere Religionskämpfe im Gange, in Island sowie in der indischen Stadt Lahore. Beide Kämpfe ziehen sich bereits einige Tage hin, und in beiden Fällen ist es im Laufe des Sonntag zu erneuten blutigen Ausschreitungen gekommen.

In Lahore waren die Zusammenstöße besonders schwer. Sowohl bisher bekannt geworden ist, sind mindestens zehn Personen, wahrscheinlich aber mehr, getötet, und zahlreiche verletzt worden. Der Kampf in Lahore geht zwischen Sikhs und Mohammedanern. Der letztere Anlauf ist darin zu sehen, daß die Sikhs eine uralte mohammedanische Moschee, die auf einem Hügel stehenden Grundstücken stand, mit Erlaubnis der Behörden, wenn auch etwas vorzeitig, abgetragen haben. Die Mohammedaner haben daraufhin einen Tempel der Sikhs zu brennen versucht. Die neuen Unruhen begannen am letzten Freitag, am mohammedanischen Feiertag, als plötzlich auf den Straßen und durch die Gassen der Ruf ertönte: „Nieder mit den Sikhs“. Im Laufe des Sonntag und heute noch am Sonntag kam es dann zu blutigen Zusammenstößen.

Sehr verheerendes Militär könnte die gefährlichen Pläne ein und verbarbarisierte die Straßen mit Schießdrat. Die Sikhs drängen zu ihrem Tempel vor, und selbst die Frauen hatten sich mit Schwertern versehen, um beim Angriff auf die Mohammedaner zu helfen.

Die Polizei wurde von der mohammedanischen Menge mit Steinwürfen aller Art empfangen. Hunderte von Personen wurden verletzt und auf die bereitstehenden Fahrzeuge gedrückt. Die Menge drehte aber die Wagnisse mit Gewalt und zerstörte die Polizeiwagen. Selbst britische Polizei, die rücksichtslos in die Menge hineingeritten war, war machtlos.

Man rief die Polizisten von den Pferden, und einer wurde sogar von seinem eigenen Pferd gestürzt.

Ähnlich nicht nur mit Abessinien, sondern mit allen afrikanischen Stämmen offen zu halten, würde allen Ländern der Welt, die bereits den japanischen Druck verspüren, und allen europäischen Staaten, die in Afrika Besitzungen haben, die Augen öffnen. Auf diese Weise ist die Kritik aller Völker abzuwenden.

„Jetzt erkennt man“, so schreibt im „Giornale d'Italia“ Giorgio Natta, die ganze Bedeutung der italienischen Politik in Ostafrika. Sie dient nicht nur einer innerafrikanischen Ordnung, sondern die Welt, sondern mit einem großartigen Transaktionsplan Japans.“

In den letzten Wochen hat die italienische Außenpolitik vorwiegend und tätige Schritte unternommen, ein System der Zusammenarbeit mit der Tschechoslowakei, Sowjetunion u. Griechenland auf-

zubauen, um am das engere Bündnisystem Italiens mit Deutschland, Ungarn und Bulgarien noch eine weitere Allianz betreuender Staaten zu legen. Inwiefern dieser Schritt zunächst die Zurückdrängung des sowjetischen Einflusses in den Balkan besonders interessierenden Fragen Südosteuropas sein. Auch den japanischen Einbruch gegen die Kolonialpolitik Italiens wird man aber ein enges Einvernehmen mit Moskau für Rom auch in Bezug auf die Afrika-politik wünschen. Es ist daher anzunehmen, daß man in Rom jetzt eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und Winston Churchill, die vorläufig aber scheint es immer noch nicht gewiss, ob eine solche Begegnung zwischen dem Regierungschef und dem britischen Premierminister in Absehung kommen wird. In amtlichen Kreisen wird die Möglichkeit nach wie vor offengehalten.

Darauf wurden Truppen eingesetzt und beauftragt, daß sofort geschossen werde. Die Barriere war sprachlos. Die erste Salve tötete vier Personen, ist wieder und ist wieder verstanden.

Trotzdem griff die Menge weiter an, und auch eine zweite Salve, die wiederum Tote und Verletzte forderte, reichte nicht aus, um die Menge zu zerstreuen. Ein Heulen und Schreien trat ein, als von der nahe gelegenen Moschee der Azzam zum Abendgebet aufrief. Alle Kesseln traten nieder und wandten ihr Gesicht nach Mekka und sprachen ihr Abendgebet. Unmittelbar darauf ging der Kampf weiter. Wieder ging ein Dögel von Steinen und Steinwürfen auf die Polizisten und Soldaten nieder, und wiederum mußte das Militär von der Schwärze Gebrauch machen. Obwohl seit mehreren Tagen der Belagerungsstand über die Stadt verhängt ist und niemand in den Abendstunden das Haus verlassen darf, sind die Straßen Tag und Nacht voll von aufgereizten Mohammedanern. Auch in den vergangenen Nacht trat keine Ruhe ein, und in den Morgenstunden ging der Kampf mit unverminderter Schärfe weiter.

Auch in der nordafrikanischen Stadt Alessandria sind die Religionskämpfe zwischen Protestanten und Katholiken weiter. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Unruhen einige Tote und zahlreiche Verwundete gefordert.

Beliebig gefährlich wird die Lage dadurch, daß die Unruhen jetzt auch auf das Gebiet des freigelegten Übergangsbereichs haben. In verschiedenen Städten des britischen Weltreichs haben Protestanten Drohbriefe erhalten. Die Häuser der Protestanten wurden mit Aufschriften wie: „Death to Allah“ oder „Bombardier the Moslems“ beschriftet. In Liverpool hat die Menge die Häuser in den von Protestanten bewohnten Häusern eingeworfen und die protestantische Kirche und das Gebäude der protestantischen Versammlung zu brennen versucht. In London wurde ein Freimaurertempel in Brand gesetzt, und zwei protestantische Vereinshäuser wurden vollkommen zerstört.

## Starke Erregung bei den afrikanischen Negern

(Von unserem Londoner Vertreter)

Da in ungefähr vier Wochen die Heerzeit in Abessinien aufhört, und dann alle Voraussetzungen für kriegerische Aktionen geschaffen sind, würde nach englischer Ansicht eine weitere Vertagung der Heeresführung nur eine Verzögerung wertvoller Zeit bedeuten. Die englische Regierung, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, muß sich jetzt entscheiden, welche Richtung sie einschlagen will, wenn es klärer wird, daß keine friedliche Lösung mehr gefunden werden kann. Wie wir aus der Regierung nachstehenden Kreisen erfahren, ist es gerade der westpolitische Ausblick, der England in einige Unruhe versetzt.

Das Südsudan und ebenso die Rhodesien kommen Meldungen, die von einer starken Erregung unter der eingeborenen schwarzen Bevölkerung sprechen.

Die angesichts der dem Lande drohenden Gefahr herbeigeführte Einigung zwischen Kopten und Mohammedanern in Abessinien hat auf breite in englischen Imperium lebende Kreise einen starken Eindruck gemacht, und wird bereits propagandistisch verwertet. Es verdient Beachtung, daß gerade von abessinischer Seite die Massenfrage in jüngster Zeit

in den Vordergrund gehoben wird. Der Times-Korrespondent in Addis Abeba berichtet heute morgen, daß bei den schwarzen Rundgebungen Schlagworte wie „Die Schwarzen gehen zusammen“ oder „Unsere Rasse ist unsere Stärke“

zu hören gewesen seien, und daß diese Erklärungen mit besonderem Beifall aufgenommen worden seien. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, hat die Washingtoner Regierung darum gebittet, aber die von England an treffenden Schritte hängt auf dem Vorhanden gehalten zu werden. In jeder Hinsicht ist es für England eine schwere Entscheidung, bis zur Heilung der von England einwirkenden Politik verort.

Allen verabschiedeten Erklärungen des Regens zum Trotz, hält man es in England dennoch für möglich, daß es in Addis Abeba zu fremdenfeindlichen Unruhen kommt.

Wie ein Sonderkorrespondent des „Daily Express“ mitteilt, hat ihm der nun akkreditierte abessinische Gesandte in London erklärt, daß er keine Hauptaufgabe sein werde, eine Kasse in Höhe von 2 Millionen Pfund von England zu erhalten. Abessinien braucht dringend Geld, nicht einmal zur Kriegsführung, sondern weit mehr, um seine wirtschaftlichen Quellen zu entwickeln, und insbesondere um die Erzeuger anzubilden.

(Weitere Meldungen siehe Seite 2)

## Sum Kriegführen gehört Geld

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Der Weltkrieg, dieser unüberdachte Einschnitt im Gang der modernen Geschichte, hat das Funktionieren und die Auswirkung des wirtschaftlichen Automatismus von Grund aus verändert. Es gab Diktaturen, die glaubten, selbst zu dürfen, daß der Wille des Menschen über die Wirklichkeit gesetzt habe, aber in Wirklichkeit sind nur die juristischen Geistes der neuen Völkerrechtswissenschaften, Kriegsverbrechen, Flammen auf, und immer wieder wird die Gewalt als Geburtsheiferin von Unmenschlichkeiten. Gleich wie vor dem Kriege treibt die Welt auch heute an den Rand von Katastrophen, immer noch, trotz der bitteren Lektionen von 1914, will die Welt den Frieden und ruht zum Krieg. Wenn nicht ein Wunder geschieht, so wird in den nächsten Wochen der Krieg zwischen dem Reich Kaiserers Däile Se-Ge-Ge und Italien eine Last geworden sein. Abwehnen von allem anderen will Rom ein Wirtschaftsgeld erzwingen, das doppelt so groß wie das deutsche Reich ist und ein Kolonialreich errichten, das vom Mittelmeer bis an die Küsten des Indischen Ozeans reicht.

Abessinien besitzt nicht eine einzige Meile Meereshöhe. Die Italiener sind dem Weltwirtschaftlichen Imperium sowohl durch die Kolonie Eritrea als auch durch das Somaliland vorgezogen. Britisch-Somaliland ferner beherrscht einen langen Küstenstreifen, während Frankreich nur ein verhältnismäßig kleines Gebiet mit dem Hafen Djibuti besitzt. Aber da dieser Hafen der einzige Anknüpfungspunkt der Abessinien ist, die Abessinien mit dem Meer verbindet und somit Abessinien aufschließt, so ist er von ganz besonderer Bedeutung. Ganz dieser Bahn besitzt Frankreich eine Monopolstellung in abessinischen Außenhandel, da rund 80 % der abessinischen Kaufkraft über Djibuti geleitet werden. Die Gesamtlänge der Strecke Djibuti-Addis Abeba beträgt 780 Kilometer, wovon 500 Kilometer auf französischem Gebiet liegen. Das Kapital der Bahn ist internationalisiert. Afrikaer befinden sich in französischen, italienischen und englischen Besitz. Unter den afrikanischen Völkern und Völkern in Rom feierzeit bevorstehenden französischen Angehörigen befindet sich auch die Italien. erzielte Option auf Erwerbung eines weiteren Afrikaerfeldes dieser Bahn, jedoch behaupten enalische Zeitungen, daß Italien trotzdem, d. h. selbst einschließlich dieses Vorkriegs, nicht die Mehrheit der abessinischen Besitzungen werde. Da diese Bahn im Kriegsfalle die Versorgung Abessinien durchzuführen haben wird, so liegt der Gedanke nahe, Italien werde durch Abessinien versuchen, die Linie an verlässlichen unverwundbaren Punkten zu unterbrechen. Dadurch dürften bei den komplizierten Verhältnissen vom internationalen Standpunkte aus keine Probleme entstehen, deren Lösungsergebnisse sich nicht im voraus abschätzen lassen.

England hat wie aus den selbsterklärenden Erklärungen eben im Unterhande hervorgeht, in Abessinien, um es für Frankreich zu öffnen, ein Angebot zu machen, als Parallelbahn für Djibuti einen eigenen Hafen zu bauen, mit dem das französische Ostafrika angebunden, Italien sollte dafür Kosten erhalten. Aber diese deutsche Welt hat keinen Erfolg gehabt. Oben ist ein im allgemeinen unerschütterliches Stützgebäude, das den Italienern keinen wirtschaftlichen Vorteil verleiht, und die Abessinien den Kosten von Jella ausbauen und verwerten könnte, müßten viele, viele kostbare Jahre vergehen, wenn überhaupt es ein direkter Verkehr zwischen Addis Abeba und Jella zu herbeiführen ließe. Weiter Italien und Frankreich würden außerdem für die Erwerbung eines Konkurrenzfeldes für Djibuti zu gewinnen sein.

Unwillkürlich taucht angesichts der gegenwärtigen Lage die Frage auf, ob Abessinien wirtschaftlich und finanziell überhaupt in der Lage ist, einen Krieg zu führen. Gerade in den letzten Monaten hat die wirtschaftliche Kraft Abessinien eine Beeinträchtigung erfahren, die kaum beachtet worden ist. Die Aufwertung des Silbers infolge der Silberpolitik der Vereinigten Staaten hat Abessinien in beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten gestürzt. Abessinien hat eine reine Silberwährung, die insofern interessant ist, als sie zeigt, welche Rolle traditionelle Wegebehalten im Weltwesen spielen können, und die hier zugleich ein Licht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes wirft. Die Silberwährung in Abessinien ist nicht etwa auf der Grundlage eines Bankgesetzes aufgebaut, sondern sie beruht ausschließlich auf dem Vertrauen. Die Währungsbeziehung Abessinien zu der Türkei, und zwar der alte Maria-Theresianer, der seit 1901 bis zum heutigen Tage noch vom Wiener Hauptamt für Abessinien geliefert wird. Einer Erklärung des Gouverneurs der Bank von Tripolis gemäß, ist man gar nicht in der





Aus Baden

Ein Ausruf an die SS Kameraden!

Ungefähr 10 Mitglieder der SS Weiber haben unseren Kameraden, den Scharführer Alfons Peter, auf seiner Heimfahrt abends 11 Uhr überfallen und so blutig geschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

Der Staat und die nationalsozialistische Bewegung wird jeden einzelnen Überfall gegen die Angriffe der mädchenselbstigen Zentrumsträfte mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen wissen.

Die SSJ und die katholischen Jugendverbände haben sich durch das Verhalten einzelner ihrer Mitglieder ihr Urteil selbst ausgesprochen.

Seit Oster!

Der Führer des Reiches H. Hitler

Ministerpräsident Köhler auf dem Wäcker-Verbandsitag

Auf dem Verbandstag des badischen Wäckerhandwerks am Montag hielt Ministerpräsident Köhler, begleitet in seiner Eigenschaft als badischer Wirtschaftsminister, eine Rede.

Reichsfinanzminister Brüder erklärte zu der immer wieder umbrüteten Frage des Arbeitsbeginns, daß es nicht an der Zeit sei, den alten Schiedsrichtern die Arbeit zu übertragen.

Florsheim, 21. Juli. Für das diesjährige Florsheimer Reitturnier vom 27. bis 29. September hat das deutsche Schmalgerode einen wertvollen Preis geschickt, der in der Form eines Ehrenrings eine Verbindung von Schmal und Sportpreis darstellt.

Karlsruhe, 21. Juli. Wegen brutaler Mißhandlung seines 13 Monate alten (1) Kindes erhielt der 27 Jahre alte verheiratete Otto B. aus Wäcker vom Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Wertvolle Ausgrabungen auf dem Teufels

Ein sehr gut erhaltener Siebbrunnen teilweise freigelegt

Gelegentlich der Teufels-Ausgrabung, die vor einigen Wochen in Kappel stattfand, teilten wir schon mit, daß auf der alten Reichsfeste Teufels verlässliche Ausgrabungen vorgenommen werden sollten.

In der Berufungsverhandlung verurteilt

Frankenthal, 21. Juli. Vorgänge aus der Befugniszeit im Jahre 1930 bildeten den Hintergrund einer Verhandlung vor der 1. Strafkammer.

Die beiden Angeklagten hatten in Bezug auf den Sicherheitsinspektor Heinrich Pracht aus Ludwigshafen die Behauptung aufgestellt, dieser habe im Sommer 1930 während der Befugniszeit in seiner Tätigkeit als Polizeikommissar die Franzosen aufgefordert, auf den im Kaiserbrunnengarten in Mandelheim lebenden Müller zu schießen.

Aus der Pfalz

Opfer des Völkchens

Landau, 21. Juli. Vor dem Landgerichtgebäude kam es am Samstagmorgen zu einem dreifachen Zusammenstoß. Als ein Kraftfahrer einem aus einer Seitenstraße kommenden Kraftwagen ausweichen wollte, wurde er von einem entgegenkommenden Vierräderwagen erfaßt.

Teisfeld (Bez. Zweibrücken), 21. Juli. Am Sonntag mittag fuhr der Gemeindeführer E. Müller aus Homburg mit seinem Vierräderwagen, aus dem er einen Teil der Homburger Kleinwerkzeuge geklaut hatte, mit großer Geschwindigkeit durch die Ortstraße.

Das S. Burgfest

Wachenheim, 21. Juli. Von dem Wahrzeichen der Stadt Wachenheim, der „Wachtburg“, welche auf einem Bergvorsprung steht, genießt man eine herrliche Aussicht auf das Rheingebiet und die Rheinschleife mit den vielen Städten und Dörfern.

erhaltenen Siebbrunnen, der im Samstagabend in einer Tiefe von fünf bis sechs Meter freigelegt wurde. Unmittelbar um den Brunnen sind drei Seitenwände aus dem Felsen ausgehauen, gegen den Felsen ist eine Mauer vorgebaut, die nach Süden der Felsfläche aus der Sollertzeit (um 1100) stammt.

Außer diesem Brunnen wurde noch eine Reihe weiterer wichtiger Funde gemacht. So wurden ein schönes Kapital aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ein Güldenstück aus rotem Sandstein, mehrere Fadelnadeln und eine Eisenplatte aus der Zeit um etwa 1500 gefunden.

den war. Er habe vielmehr den ihm beigegebenen Schuhmann Stuhlmann, der französisch sprach, aufgefordert, den Franzosen zu sagen, sie sollten nicht schießen.

Das Gericht ließ nach mehrförmiger Beweisaufnahme das erste Urteil auf und verurteilte die beiden Angeklagten wegen eines Bergens der übrigen Sachrede zu je sechs Mark Geldstrafe oder je zwei Tagen Gefängnis.

in Staudengert auf dem Marktplatz mit Volksehrlichkeit. Das eigentliche Weisheit findet nachmittags nach dem Festzug auf der Wachenburg statt. Die Unterhaltung wird bekrönt durch Musikvortritte, Gelächter, humoristische Darbietungen und Reden von Jugendparolen.

Wo ist der Herzheimer Hochaltar?

Eine der größten und interessantesten Freilegungsarbeiten an alter kirchlicher Kunst geht unter Leitung des pfälzischen Kirchenmalers Heller in der großen Pfarrkirche zu Herzheim bei Landau ihrem Ende entgegen.

Nachbargelände

Jubiläums-Gartenschau Darmstadt

Darmstadt, 21. Juli. Im Drongeriehaus wurde in einem feierlichen Beiseit die Jubiläums-Gartenschau 1935 eröffnet. Der Gartenbauverein Darmstadt, dessen Hundertjahr-Jubiläum den Anlaß zu der Ausrichtung gab, mit der noch die Deutsche Dahlien-Ausstellung verbunden ist, hat damit einen bedeutenden Markstein seiner an Erfolge reichen Geschichte eingefügt.

Seppelheim a. d. R., 21. Juli. In der Darmstädter Straße wurden beim Kaufmannsstand eines Hauses zwei Skelette freigelegt; sie wurden in einer Tiefe von 1,50 Meter gefunden und lagen mit dem Gesicht nach Osten.

Er wollte Feuerlöscher werden...

Idar-Oberstein, 21. Juli. Ein junger Mann verbrachte dieser Tage in seiner Wohnung das Ausmaß des Feuerlöschens, mit dem er eine Scheitelfestung errichten wollte.

Oberstadt, 21. Juli. Auf der Reichshauptstadt Darmstadt-Heidelberg ließ sich in der Nähe von Oberstadt ein Wäckeriges Mädchen vom Juge überfahren, das genau an der gleichen Stelle, an der vor zwei Jahren ihr Bruder den Tod auf dem Scherben gefunden hat.

Wörth, 21. Juli. Am Freitag wurde zwischen Mainz und Worms bei Oberfeld die Leiche des am letzten Sonntag beim Baden im Rhein bei Wapmillianen erkrankenen 18jährigen Alwin Rand geborgen.

Tragödie einer Braut

Vor einigen Wochen hat sich ein Wäckeriges Mädchen, das auf dem Standesamt in letzter Minute vor der Trauung von seinem Bräutigam verlassene worden war, am nächsten Tag durch einen Sturz aus dem Fenster ihrer Wohnung in Darmstadt das Leben genommen.

Vor dem Bezirkshofengericht, wo wegen Diebstahls gegen den Bräutigam verhandelt wurde, mußte man mehr von Meier Tragödie. Der am letzten Juhre jüngere Mann hatte Jagelung ein Verlöbniß mit dem Mädchen, bei dem er auch wohnen sollte, das für ihn sorgte.

Achtung beim Einkauf!

Verlangen Sie stets ausdrücklich MAGGI Würze und achten Sie auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.

- Vorteilhafteste Größe: Plombierte Flasche Nr. 6 -

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!







Der gerechte Preis auf dem Eiermarkt

Bei der Eiermarktberichterstattung des Reichslandwirtschaftlichen Ministeriums...

Außenhandel und Verrechnungsabkommen

Licht- und Schiffsreisen der Clearingverträge

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat in ihrem...

Über die vorläufige Beilegung seiner Schuld bei...

Table with 4 columns: Region, 1934, 1935, 1936. Rows include Europe, Asia, Africa, etc.

Die Verträge der Verrechnungsabkommen werden...

Die aus dem genannten Sachverhalt ist, dass die...

Fortschritte der Befestigung

Weitere leichte Erholung an den Aktienmärkten / Geringe Umsatzziffern

Rhein-Ruhrische Börse

Die freundliche Haltung der rheinischen Wertpapiere...

Deutsche Befestigung mochte heute weitere Fortschritte...

Berlin

Am heutigen Markt fanden die Aufkäufe der...

Am Berliner Markt erholten sich Gestalt...

Ein voller Weinherbst in Sicht?

Der Erfolg der Reben in den Weinbergen an Rhein...

Beachtung einer landlichen Weinstockpflanzung...

Am Getreidemarkt der Inlandsmarkte war die...

Friedrich Soennecken und sein Werk

Im Jahre 1875 gründete Friedrich Soennecken...

Die Soennecken'schen landwirtschaftlichen...

Die Soennecken'schen landwirtschaftlichen...

Getreidemarkt...

Getreidemarkt...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 22. Juli...

Die Soennecken'schen landwirtschaftlichen...

90,27 @ 97,75 @; 104,44 bis 104,77 @ 97,20 @...

Die Geldmarktlage unverändert leicht...

Der Berliner Markt unverändert leicht...

Berliner Devisen

Table with 4 columns: Devisen, 22. Juli, 21. Juli, 20. Juli. Rows include London, New York, etc.

Straße abgefeuert

Die nachmittägliche Befestigung einer 40 m...

Die Berliner Straße im Dienste der landwirtschaftlichen...

Die Soennecken'schen landwirtschaftlichen...

Waren und Märkte

Ruhiger Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 22. Juli...

Waghebücker Inland-Kleintiermarkt vom 22. Juli

Der Berliner Inland-Kleintiermarkt vom 22. Juli...

Waghebücker Inland-Kleintiermarkt vom 22. Juli

Der Berliner Inland-Kleintiermarkt vom 22. Juli...

